

Der Bote aus dem Riesengebirge

Zeitung
Vierundsechzigster



für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 98.

Hirschberg, Donnerstag, den 27. April

1876.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Infectionsgebühr für die Pettzelle oder deren Raum 20 Pf.

Abonnements

auf den „Boten a. d. Riesengebirge“ für die Monate Mai und Juni nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, die unterzeichnete Expedition und die bekannten Commanditen des „Boten“ an.

Expedition des „Boten a. d. Riesengebirge.“

* Hirschberg, 26. April. (Poltische Uebersicht.) Das Ereigniß des Tages ist das Entlassungs-Gesuch des Präsidenten des Reichskanzleramtes, Delbrück, und die Annahme desselben. Wenn nun von officiöser Seite auch bemerkt wird, daß lediglich Gesundheitsrückichten Herrn Delbrück zum Rücktritt bewogen hätten, und daß alle Bemühungen, ihm zum Verbleiben im Amte zu bewegen, vergeblich gewesen wären, so werden diese Auseinandersetzungen doch sicher mit einigem Bedenken entgegen genommen werden müssen. Freilich werden erst die kommenden Ereignisse einen klaren Blick auf die Beweggründe bieten, welche Herrn Delbrück zum Rücktritte veranlaßten und bleibt heute blos zu wünschen übrig, daß die veränderte Besetzung des Präsidenten-Postens im Reichskanzleramte keinen Systemwechsel mit sich führt. Als Candidaten für den erledigten Posten werden der badische Minister Jolly und der Abgeordnete Miquel genannt. Die „Nat.-Ztg.“ schließt eine längere Betrachtung, welche sie an das Factum des Rücktritts knüpft, mit folgenden Worten: „Die außerordentlichen Verdienste des Staatsministers Delbrück um die wirtschaftliche und politische Entwicklung Deutschlands noch besonders zu betonen wäre mehr wie überflüssig; gehört doch sein Wirken der Geschichte des Reiches an und bildet eine deren glänzendsten Seiten. Die unermessliche Arbeitskraft Delbrück's war sprichwörtlich geworden, allein wie es sich zu ergeben scheint, dennoch auf die Dauer der Bürde nicht gewachsen. Wir bemerken, daß Herr Delbrück nicht nur die Vorbereitung der Gesetze und die Verwaltung der Reichsfinanzen, sondern auch das Präsidium des Bundesrathes und die Verhandlung mit dem Reichstag oblag. Gerade die Höhe der Ansprüche, die Staatsminister Delbrück an sich selbst zu stellen pflegte, die unermüdlche Pflichttreue, die ihn besetzte, befehligten ihn in seinem Entschluß, eine Stellung niederzulegen, der er sich im Augenblick nicht mehr vollständig gewachsen glaubte und in der er nur mit ganzen Kräften wirken wollte. Möge der hochverdiente Staatsmann in der Muße, die ihm wird, seine Gesundheit wieder kräftigen, so dürfen wir wohl hoffen, ihn in nicht allzuferner Zukunft von Neuem an den Geschäften des Reiches theilnehmen zu sehen.“ — Die am 24. Abends Statt gehabte Fraktionsversammlung der nationalliberalen Abgeordneten zum Zwecke der Beschlussfassung über die der Eisenbahnvorlage gegenüber einzunehmende Haltung hat sich mit überwiegender Majorität für den

Gesetzentwurf entschieden. In erster Linie war dafür die Ermägung maßgebend, daß Preußen durch sein Verhältniß als Bundesstaat dem Reiche gegenüber verpflichtet sei, mit diesem wichtigen Schritte entgegenzukommen, um dem Reiche die Gewinnung einer entsprechenden Grundlage für die wirkungsvolle Ausübung des gesetzlichen Aufsichtsrechts zu ermöglichen und ihm den in dem Besitze der preußischen Bahnen und Rechte liegenden Einfluß auf die anderen deutschen Eisenbahnen zu übertragen. Auf die wirtschaftlichen Fragen ist man bei der Verhandlung nicht näher eingegangen. Bezüglich der geschäftlichen Behandlung des Eisenbahngesetzes ist die nationalliberale Partei für Behandlung im Plenum, ferner für Verbindung der ersten und zweiten Lesung, falls kein Widerspruch erfolgt. — Eine von den kleineren jetzt schwebenden Fragen ist ihrem Ziele wieder um einen Schritt näher gerückt und wird nun wohl auf keine weiteren Hindernisse von Bedeutung stoßen. Die lauenburgischen Stände haben nämlich die vom preußischen Abgeordnetenhaus beliebten Abänderungen und Zusätze zum Gesetzentwurf über die Vereinigung des Herzogthums Lauenburg mit der preußischen Monarchie insgesammt angenommen. Das Gesetz gelangt jetzt zur zweiten Berathung wieder ans Abgeordnetenhaus, von dort an das Herrenhaus zu ebenfalls zweimaliger Berathung, und endlich nochmals an den lauenburgischen Landtag zu endgültiger Beschlussfassung. — Der Ausschuß des deutschen Handelstages hat nach dreitägigen Berathungen am 24. seine Verhandlungen geschlossen. Das reiche Material zur Beurtheilung der mit dem Auslande zu schließenden Handelsverträge, welches durch seine Commission gesichtet ist, läßt er dem Reichskanzler-Amt überreichen, mit dem Vorbehalt, Nachträge zu machen. Die Ansichten und Wünsche der deutschen Industriellen in Bezug auf die deutschen Zölle und die fremden Tarife sind darin ausführlich erörtert, wobei denn freilich die Wünsche manchnal weit auseinander gehen. Heute machte in vorgedachter Stunde Herr Hammacher den Vorschlag, sich in einer ausführlichen Erklärung über das Reichs-Eisenbahnproject auszusprechen. Es könnte aber der Gegenstand nicht mehr erledigt werden, besonders da die sächsischen und bayerischen Mitglieder auf particularistischem Standpunkt stehen. Es wurde beschlossen, den Gegenstand auf die Tagesordnung der nächsten Zusammenkunft zu setzen, die vermutlich im October Statt finden wird. Endlich war noch zu verhandeln über die Neubesezung der Stelle eines General-Secretärs. Die Stelle wurde provisorisch Herrn Reusch überwiesen. — Die Pforte scheint einen Augenblick Willens gewesen zu sein, Montenegro anzugreifen, aber die Mächte haben am Sonnabend in sehr nachdrücklicher Weise dagegen Einspruch erhoben, zumal Fürst Nikita jetzt officiell die Anwesenheit von 7000 Montenegrinern bei den letzten Kämpfen am Dugapaf bestritten hat.

Die Mächte haben augenblicklich so viel erreicht, daß die Pforte sich zu neuen Verhandlungen über die Prolongation des Waffenstillstandes verstehen will. Weitere Nachrichten vom Kriegsschauplatz liegen zur Zeit nicht vor. — In der spanischen Deputirtenkammer haben am 20. d. Mts. lebhafte Debatten über den Verfassungsentwurf stattgefunden. Allosa, der Führer der Opposition, hat in einer im Uebrigen sehr maßvollen und von Achtung gegen die Monarchie und die Regierung erfüllten Rede den Verfassungsentwurf kritisiert und an das Cabinet die Frage gerichtet, ob die Tempel, Kirchhöfe, Schulen und Publicationen, der dissidentirenden Glaubensbekenntnisse einer völligen Freiheit genießen würden und ob die Eigenschaft als Katholik zur Bekleidung eines öffentlichen Amtes unerläßlich sei. Ein Deputirter der Majorität erwiderte, daß die Regierung den protestantischen Tempeln und Friedhöfen dieselbe Freiheit wie den katholischen gewähren würde, die anderen Punkte würden später durch eine im liberalen, umsichtigen und vernünftigen Sinne gehaltene Specialgesetzgebung geregelt werden. — Ein Telegramm des in Calcutta erscheinenden „Pioneer“ meldet, daß am 5. Mai in Gegenwart einer englischen Escorte die Hinrichtung von siebzehn der Ermordung des englischen Ingenieurs Margary überwiesenen Personen stattfinden werde. Dem „Globe“ wird aus Rangoon gemeldet, daß daselbst ein englischer Ingenieur von den Eingeborenen ermordet worden sei.

* Berlin, 25. April. (Vermischtes.) Die Kaiserin wird morgen Abend 8 Uhr Berlin verlassen und sich zunächst zum Besuch der großherzoglich sächsischen Familie nach Weimar begeben, woselbst dieselbe einen zweitägigen Aufenthalt in Aussicht genommen hat. — Kaiser Alexander von Rußland trifft, wie nunmehr definitiv bestimmt, am 11. Mai, Nachmittags gegen 1 Uhr hier ein. In der Begleitung desselben wird sich voraussichtlich auch der Kanzler Fürst Gortischakoff befinden. Soweit bis jetzt bestimmt, beabsichtigt Kaiser Alexander am 13. Mai, Abends, seine Reise nach Gmß fortzusetzen. — Wie in Hamburger Blättern zu lesen steht, hat Fürst Bismarck an seine Forstverwaltung im Lauenburgischen am 19. d. M. die Mitteilung gelangen lassen, daß er, wenn die augenblicklich warme Witterung anhält, Anfangs nächster Woche auf 8 Tage nach Friedrichsruh kommen wolle und daß man einige Zimmer für ihn und seine Begleiter bereit halten möge. — Im October v. J. verunglückte in der Nordsee auf der Fahrt von Dordrecht nach Riga der Stralsunder Schooner „Der Frühling“. Dem Sinken nahe, rief das Schiff einen in Sicht kommenden englischen Fischerkutter „Contrast“ an. Trotz des herrschenden Unwetters nahm der Führer des „Contrast“ ohne Verzug seinen Kurs auf das bedrohte Schiff zu, schickte den Schiffbrüchigen mit einigen seiner Leute eines seiner Boote zu Hilfe und brachte sie, acht an der Zahl, glücklich an Bord seines Fahrzeuges. Unter Abstandnahme von seinem seawärts gerichteten Course führte er die Geretteten in zweitägiger Fahrt nach Hull, wo der deutsche Consul weiter für sie sorgte. Es kann die Art und Weise, wie das englische Schiff mit raschem Entschlusse und mit Hintanzetzung eigener Interessen dem deutschen Fahrzeuge die ersehnte Hilfe brachte, nur mit Befriedigung erkannt werden. Dem Führer des „Contrast“ ist von Reichswegen eine goldene Taschenuhr verliehen, während den bei der Ausführung des Rettungsmerkes beteiligten Leuten des „Contrast“ entsprechende Geldgeschenke bewilligt worden sind. — Das Reichsgesundheitsamt läßt noch immer auf sich warten. In parlamentarischen Kreisen wollte man sogar wissen, es sei in den letzten Tagen aufs Neue mit hervorragenden Ärzten wegen Ueberrahme des Directoriums verhandelt worden. Diese Angabe steht indessen mit der Thatsache in Widerspruch, daß der Director des Amtes in der Person des Leibarztes des Fürsten Bismarck, Dr. Strud, bereits ernannt ist. — Nach einer ansehnlichen officiösen Mitteilung haben einige jener Mitglieder der Generalsynode, die vor einiger Zeit die bekannte datumlose Adresse an den Kaiser gerichtet hatten und darauf kurz und bündig abgewiesen worden waren, sich bei dieser Bescheidung nicht zu beruhigen vermocht, sich vielmehr von Neuem an den Kaiser gewendet, um ihrer vorgeblichen Gewissensbedrängniß Luft zu machen, indem sie derselben von Neuem Ausdruck gegeben. Diesmal ist der königliche Bescheid indes, wie es heißt, noch schneller erfolgt, als das erste Mal; schon zwei Tage nach Ueberreichung der neuen Vorstellung hatten die Unterszeichner die Antwort in Händen, in der sie abermals mit voller Entschiedenheit zurückgewiesen werden. Die Herren, welche in dieser Weise abgeblüht sind, sollen ausschließlich „höhere Geistliche“ sein. — Eine jüngst ergangene Verfügung des Ministers des Innern hat den Zweck, die

Ermittlung der Fabricationsstätten, sowie der Verfertiger und Verbreiter falschen Papiergeldes des In- und Auslandes zu erleichtern. Es ist in dieser Hinsicht die Beweise ertheilt worden, daß von jetzt ab alle auf die Verübung und Entdeckung derartiger Münzverbrechen bezüglichen Nachrichten bei dem Polizeipräsidenten zu Berlin zu sammeln, und daß von dieser Behörde die übrigen Polizeibehörden in den zu deren Competenz gehörigen einzelnen Fällen durch die erforderlichen Mittheilungen unterstützt werden. Ebenso wird bestimmt, daß in denjenigen Fällen, in welchen die Competenz einer anderen inländischen Polizeibehörde zur Verfolgung der Verbrecher nicht schon begründet, das Berliner Polizeipräsidium sich den Nachforschungen zu unterziehen habe. — Die britische Post hat das Strousberg'sche Palais auf zehn Jahre contractlich gemiethet. — Die vom Handelsminister ernannte bergmännische Commission für Pöhladelphia wird sich nächsten Freitag in Bremerhaven auf einem Lloyd-Dampfer einschiffen.

Königsberg, 24. April. Durch eine vom 22. d. Mts. datirte Verordnung des Cultusministers ist der von dem Profrat Dindor erlegte Recurs gegen die Verfügung des Oberpräsidenten der Provinz Preußen, betreffend den der hiesigen altkatholischen Gemeinde einzuräumenden Mitgebrauch der katholischen Kirche zurückgewiesen worden.

Wittenberg, 23. April. Gestern wurde in der Nähe unserer Stadt das Kabel der neuen Telegraphenlinie Halle-Berlin durch die Elbe gelegt. Das quer durch das Strombett gehende Kabelstück ist etwa 4 Centimeter dick und hat eine etwas stärkere Guttaperchahülle als die Kabeltheile, welche in die Erde eingebettet werden. Die Durchlegung des Kabels durch den Strom war mit besonderen Schwierigkeiten verbunden. Die der Kettenschiffahrt dienende Kette mußte gehoben werden, um das Kabel unter ihr wegzuführen. Gegen Beschädigung von dieser Kette wird daselbe außer durch seine Guttaperchahülle noch durch eiserne Muffen geschützt, welche einen soliden Panzer bilden. Zur Zeit sind bereits etwa 8 Meilen der 22 Meilen langen Linie fertig gestellt.

Leipzig, 24. April. Nach einer Mittheilung des „Volksstaat“ ist außer den social-demokratischen Haupt-Agitatoren Geib, Barke und Hartmann auch der setner Zeit in der Pariser Commune genannte Dombrowsky hier eingetroffen. Derselbe ist in Paris gar nicht todtgeschossen worden, sondern hat sich durch die Flucht gerettet und bisher im Norden Deutschlands verborgen gelebt. In Grimmitzschau haben, wie das „Leipz. Tagbl.“ meldet, die Reichstreuen einen Sieg erfochten. In einer gemeinschaftlichen Sitzung des Rathes und der Stadtverordneten fand der Antrag, ein Kriegerehrendmal zu errichten, Annahme. Die bisherige rothe Majorität ist gesprengt.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 25. April. Die ungarischen Minister, welche bisher an den gemeinsamen Conferenzen, betreffend die Ausgleichsverhandlungen, Theil nahmen, sind in Begleitung ihrer Räte hier eingetroffen. Nachmittags hatte Graf Andrássy eine einstündige Conferenz mit den ungarischen Ministern; morgen wird unter dem Voritze des Kaisers eine gemeinsame Conferenz der Minister beider Reichshälften Statt finden.

— In hiesigen Regierungskreisen wird die Zumuthung einer Occupation Bosniens durch österreichische Truppen lebhaft zurückgewiesen.

Pest, 24. April. Die „Pester Correspondenz“ bestätigt die Nachricht, daß der ungarische Ministerrath beschlossen habe, die Wiener Ausgleichspunctationen als Basis für die endgültigen Abmachungen anzunehmen, die Minister hätten jedoch gleichzeitig erklärt, daß sie, um die Majorität im Parlamente sicher zu gewinnen, noch gewisse Modificationen für nothwendig hielten. Die Minister werden sich morgen früh nach Wien begeben.

Italien. Rom, 25. April. Wie die hiesigen Journale melden, ist Nigra zum italienischen Botschafter in Petersburg ernannt und wird auf dem Pariser Posten durch den seitherigen Gesandten in Constantinopel, Grafen Corti, ersetzt. Zum Gesandten in Constantinopel ist Graf Ulisse-Varbolani, seither Gesandter in Petersburg, ernannt.

Frankreich. Rouen, 25. April. Das hiesige Theatro des arts ist heute von einer Feuersbrunst verheert worden, die auch noch mehrere der angrenzenden Gebäude verzehrte und in Folge welcher mehrere Personen das Leben eingebüßt oder schwere Verletzungen davongetragen haben.

England. London, 25. April. Nach einem Telegramm der „Times“ aus Philadelphia von gestern sind 4 nordamerikanische Kriegsschiffe mit zusammen 30 Kanonen zum Schutze der nordamerikanischen Interessen nach Matamoros abgeschickt worden.

— In der heutigen Sitzung des Unterhauses erwiderte der Unterstaatssecretär im Departement der Colonien, Lomther, auf eine Anfrage Dilke's, nach den ihm zugekommenen Nachrichten aus Barbados, welche bis zum 23. d. reifen, seien die daselbst Stat gehaltenen unbedeutenden Ruhestörungen unterdrückt worden. In Folge der jetzt veröffentlichten anderweitigen Privatnachrichten von

dort habe er jedoch heute bei dem Gouverneur von Barbados telegraphisch um nähere Auskunft gebeten und erwarte die Antwort desselben.

Dänemark. Kopenhagen, 26. April. Bei den gestern Statt gehabten Neuwahlen zum Folkething sind, soweit das Wahlergebnis bis jetzt bekannt ist, 71 Mitglieder der Linken gewählt worden. Von den zu wählenden 102 Abgeordneten dürften schließlich vornehmlich 74 der Linken angehören. Die Opposition, durch welche bei dem letzten Folkething in Folge ihrer Haltung in der Wehrfrage die Auflösung des Folkethings herbeigeführt wurde, bestand aus 60 Mitgliedern. Zu den Candidaten der Rechten, welche bei den Neuwahlen unterlagen, gehören u. A. die früheren Minister Klein und Holsteinborg. Sämmtliche Führer der Linken wurden mit großer Majorität wiedergewählt. Der Führer der Socialdemokraten, Pio, erlangte bei dem Wahlkampfe mit Hilfe (national-liberal), der mit 2037 Stimmen gewählt wurde, 1013 Stimmen.

Spanien. Madrid, 25. April. Der Prinz von Wales ist heute hier eingetroffen und von dem König, den Ministern und dem englischen Gesandten Labard am Bahnhofe empfangen worden.

Rußland. Petersburg, 25. April. Der „Staatsanzeiger“ enthält eine officielle beruhigende Erklärung über die Lage im Orient. Dieselbe hebt hervor, daß das Einverständnis der Großmächte hinsichtlich der Pacification ein festes ist. Die durch Leidenschaften und materielle Hindernisse erzeugten Schwierigkeiten können nicht den vereinten Willen Europas bezwingen. Das Einverständnis der Mächte sei bei der Nachricht über die intendirte Invasion Montenegro's nochmals befestigt worden. Das kaiserliche Cabinet hat unverzüglich die fünf Großmächte eingeladen, ihren Vertretern in Constantinopel identische Instructionen zu geben, um der Pforte von der kriegerischen Action abzurathen. Deutschland, Oesterreich, Frankreich und Italien haben bereits erwidert. Es ist aller Grund vorhanden, auch den Beitritt Englands zu erwarten. Auch aus Constantinopel liegen günstigere Nachrichten vor. Der Sultan hat den Minister des Auswärtigen beauftragt, jeden Angriff gegen Montenegro in Abrede zu stellen und zu versichern, die militärischen Maßregeln bei Scutari seien nur in defensiver Absicht getroffen worden.

Türkei. Constantinopel, 24. April. Die Vertreter der Großmächte haben, wie die „Agence Havas-Reuters“ meldet, der Pforte den Rath erteilt, nichts gegen Montenegro zu unternehmen, indem sie gleichzeitig versprochen, ihre Pacificationsbemühungen fortzusetzen. Die Pforte hat von diesen Zusagen Kenntniß genommen, wird aber ihre militärischen Vorbereitungen nicht unterbrechen.

— Dem Vernehmen nach ist die unter Rufstas Pascha stehende Truppenabtheilung durch 10 Bataillone verstärkt worden und würde einen neuen Versuch machen, Niksic zu verproviantiren.

Landtags-Verhandlungen.

Berlin, 25. April. (Abgeordnetenhause. — 39. Sitzung.) Außer Petitionsberichten stand auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses nur der Antrag des Abg. Knebel auf Gewährung von Zuschüssen für die ländlichen Fortbildungsschulen. Die Agrarcommission, welcher der Antrag zur Vorprüfung überwiesen worden, hat beantragt, denselben mit Rücksicht auf einen inzwischen ergangenen Ministerialerlass vom 2. Februar 1876, der die Förderung der gedachten Schulen empfiehlt, der Regierung zur Erwägung dahin zu überweisen, die nach Ergebnis des Erlasses noch nothwendig erscheinende staatliche Beihilfe für ländliche Fortbildungsschulen, und zwar unter angemessener Berücksichtigung aller Provinzen eintreten zu lassen. Der Berichterstatter der Commission, Abg. Frhr. v. Schorlemer-Alst empfahl den Antrag unter kurzer Darlegung des Inhalts des gedachten Erlasses, an welchem Abg. Knebel besonders auszuheben fand, daß darin die Fortbildungsschulen zunächst auf die Beihilfen der betreffenden Kreise hingewiesen seien. Er ersuchte deshalb, seinen Antrag unverändert anzunehmen. Geheimrath Schneider befürchtete davon eine Unterbrechung der gegenwärtig bereits durch den Erlaß in Gang gekommenen Regelung der Angelegenheit und gab deshalb dem Antrage der Commission den Vorzug. Derselbe wurde demnach mit großer Mehrheit genehmigt. Das Haus tritt hierauf in die Discussion der auf der Tagesordnung stehenden Petitionen. Abg. Berger referirte über eine Petition wegen Hergabe einer Staatsbeihilfe von 30,000 M. zu den Vorarbeiten eines Elbe-Spreecanals. Die Petition ist durch die inzwischen erfolgte Gewährung der bezeichneten Beihilfe erledigt. Abg. Hamacher wünscht zu wissen, von welchen Motiven sich die Regierung bei Gewährung eines derartigen Staatszuschusses für Vorarbeiten zu Canalbauten habe leiten lassen und wird durch die Erklärung des Regierungskommissars befriedigt, daß grundsätzlich Zuschüsse zu Vorarbeiten nicht gewährt würden. Diesmal sei es ausnahmsweise geschehen, weil die Vorarbeiten für Anlage der projectirten geneigten Ebenen im wissenschaftliche und praktische Bedeutung für den Canalbau im Allgemeinen hätten. Die Bewilligung

ist deshalb an die Bedingung geknüpft, daß das technische Material der Vorarbeiten der Staatsregierung für künftige anderweitige Bauten ohne weitere Entschädigung zur Verfügung gestellt werde, und daß sich das Comité über die Annahme dieser Bedingung noch gar nicht erklärt. Eine längere Debatte knüpfte sich an eine größere Anzahl von Petitionen, welche eine authentische Interpretation des § 58 des Gesetzes vom 20. Juni 1875 über die kirchliche Vermögensverwaltung verlangen. Die Tendenz der Agitation, aus welcher die Petitionen hervorgegangen sind, ist, wie der Regierungskommissar Ministerialdirector Förster erörtert, darauf gerichtet, die Kirchenvorstände künstlich von jeder Berührung mit dem vom Staate ernannten Commissarien zur Verwaltung des Diöcesanvermögens zurückzuhalten. Nach Schluß der Debatte, an welcher sich die Abgg. Kallenbach, Huffer und beide Windthorst betheiligten, entscheidet sich das Haus dem Antrage der Commission gemäß für Uebergang zur Tagesordnung. — Nächste Sitzung: Mittwoch 11 Uhr. (Erste Lesung des Entwurfs, betreffend die Uebertragung der Eigenthums- u. Rechte des preussischen Staates an Eisenbahnen auf das deutsche Reich.)

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 26. April.

* **Hundschau.** (Zum Fischereigesetz. — Ultramontanes. — Landwirtschaftliches. — Beschwerde. — Schußjubiläum. — Russisches Consulat.) Wie der „Staats-Anzeiger“ vernimmt, ist ein Normalstatut für die auf Grund von § 9 des Fischereigesetzes vom 30. Mai 1874 zu bildenden Genossenschaften im Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten schon vor einiger Zeit ausgearbeitet worden. Mit Rücksicht auf den bevorstehenden Erlaß des Competenzgesetzes, welches die Zuständigkeit der Behörden auch in Fischerei-Angelegenheiten regeln wird, ist es jedoch erforderlich gehalten worden, die Mittheilung des Normalstatuts einstweilen noch auszuheben, damit nicht in Folge der nahe bevorstehenden Umgestaltung der Behörden ein vorher mitgetheiltes Normalstatut in wesentlichen Punkten für den größeren Theil der Monarchie als unzutreffend sich darstelle und schon aus diesem Grund einer baldigen Abänderung unterzogen werden müsse. Sollte das Competenzgesetz wider Erwarten in der gegenwärtigen Landtags-session nicht mehr zur Fertigstellung gelangen, so wird der Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten die Mittheilung des erwähnten Normalstatuts nicht länger verschieben.

Von den Ultramontanen in Groß-Strehly ist vor mehreren Wochen ein Protest gegen die Ernennung des staatsfreundlichen Geistlichen Müde zum Pfarrer des Ortes an den Oberpräsidenten unserer Provinz abelant worden. Die vor Kurzem eingegangene Antwort des Herrn Oberpräsidenten lautete selbstverständlich ablehnend. — Der Habelschwerdter „Gebirgsbote“ schreibt: „Wir müssen unseren Lesern mittheilen, daß Herr Pfarrer Arbelt in Langenbrück den ihm gesperrten Staatszuschuß auf sein Ansuchen wieder ausgezahlt resp. seit October v. J. nachgezahlt erhält.“ Wir gratuliren Herrn Pfarrer Arbelt zu dem Entschlusse, sich von der Bevormundung der jesuitischen Partei zu emancipiren. Von dem „Gebirgsboten“ sind wir aber überzeugt, daß er bei seinem heiligen Willen gegen Alles, was Denunciation heißt, mit seiner Mittheilung keine denunciatorische Absicht verbinden wollte.

Seitens des Ministers der landwirthschaftlichen Angelegenheiten sind ganz erhebliche Summen angewiesen worden, welche zur Hebung der Rindvieh- und Pferdezucht dienen sollen. In Folge dessen stehen dem landwirthschaftlichen Centralverein für Schlesien zum Zweck der Prämienvertheilung auf öffentlichen Schauen bis auf Weiteres alljährlich für die Producte der Rindviehzucht 26,000 Mark und für Stuten und Fohlen 10,500 Mark zur Verfügung. Wie die „Schl. Pr.“ erfährt, hat der Centralvereinsvorstand den königl. Landrath davon Mittheilung gemacht, daß in den betreffenden Kreisen alle vier Jahre eine Rinderschau und alle drei Jahre eine Stuten- und Fohlenschau mit Prämienvertheilung abgehalten werden soll. Um die Aufmerksamkeit der Rindvieh- und Pferdezüchter schon jetzt auf die bevorstehenden Schaustellungen zu lenken, soll in den Kreisblättern eine diesbezügliche Bekanntmachung erfolgen, in welcher die Summen angegeben werden, welche auf die einzelnen Kreise zur Prämierung entfallen. — Diejenigen Vieh-Transporte, welche für die am 2. und 3. Mai in Breslau Statt findende 8. schlesische Schaffschau bestimmt sind, werden auf allen Linien der Breslau-Freiburger Eisenbahn frachtfrei nach dem Aufgabort zurückbefördert, wenn durch Vorlage des Original-Frachtbriefes für die Hintort und durch Verschweigung des Ausstellungs-Comites nachgewiesen wird, daß die Viehpartungen ausgefellt gewesen und unverkauft geblieben sind. Eine gleiche Vergünstigung soll auch auf den anderen in Breslau einmündenden Eisenbahnen zugethan sein.

Aus Breslau wird wiederholt Beschwerde geführt über einen Vertrag, welcher den Export galizisch-rumänischen Getreides per Bremen, Hamburg, Stettin durch einen billigeren Ausnahms-Verbandtarif der den Transport vermittelnden Eisenbahnen ermöglichen

fol. Zur Erörterung der gegen diesen Ausnahmetarif von angeblich dadurch benachtheiligten Bahnverwaltungen erhobenen Beschwerden haben Conferenzen im Handelsministerium Statt gefunden, und ist in Folge derselben die Ausnahme der beschwerdebeführenden Bahnen in den betreffenden Verbandsverkehr in Anregung gebracht worden. Es ist jedoch auch constatirt worden, daß eine Bevorzugung des Stettiner Handels auf Kosten des Breslauer Handels nicht vorliege, also auch für die Oberschlesische Bahn keine Verpflichtung, den ihr nützlichen Vertrag zu kündigen.

Aus Friedeberg a. O. wird gemeldet, daß dort eine lebhaft Agitation für den Schußzoll ins Werk gesetzt wird. Es soll bereits — selbst von im Uebrigen liberalen Personen — offen erklärt worden sein, daß man nur für einen Schußzöllner stimmen und wirken werde. Also aufgepaßt!

Zu Folge eines von dem Kaiser von Rußland sanctionirten Antrages des Reichskanzlers Fürsten Gortschakoff ist Seitens des russischen Reichsraths beschlossen worden, in Breslau ein russisches Consulat zu errichten, womit ein seit Jahren vielfach geäußelter Wunsch seine Erfüllung findet.

* (Theater. — Benefiz.) Wie wir zu unserer Freude erfahren, ist es gelungen, Herrn Director Karichs zu einer Verlängerung seines Aufenthaltes in Hirschberg zu bewegen. Die letzte Vorstellung ist nämlich nicht, wie bisher bestimmt, auf Freitag, sondern erst auf den kommenden Dienstag angesetzt. — Morgen, Donnerstag, findet das Benefiz von Frau Carola Wilhelmi-Karichs, unserer „Prima-Donna“, Statt. Die geehrte Beneficiantin hat für ihren Ehrentag Palm's „Grisebids“ gewählt. Wenn eine Steigerung der trefflichen Leistungen von Frau Carola Wilhelmi-Karichs denkbar ist, dann haben wir dieselbe in diesem Stücke zu erwarten und schon aus diesem Grunde müssen unsere Theaterfreunde sich den bevorstehenden Genuß nicht entgehen lassen. Es wäre unnötig, die sonstigen Verpflichtungen zu erwähnen, welche das kunstliebende Publicum unserer Stadt gegen die treffliche Schauspielerin hat. Frau Carola Wilhelmi-Karichs wird an dem vollen Hause erfahren, daß Hirschberg dieselbe kennt und dankbar zu sein versteht.

* (Zum Eisenbahnverkehr.) Wie man der „Weser-Ztg.“ schreibt, liegt es in der Absicht des Handelsministers, die Eisenbahn-Retourbilletts ganz abzuschaffen, da sie angeblich nur die Controle erschweren und Mißbräuche begünstigen sollen. Wir vermögen diese Gründe absonst nicht als stichhaltig anzusehen und würden es als eine durchaus verkehrte Maßregel halten, wenn man aus Rücksichten falscher Sparsamkeit und zur Erzielung höherer Einnahmen eine Einrichtung aufhobe, die sich nun seit langen Jahren vorzüglich bewährt hat, und die namentlich dem kleinen Verkehr und den unteren Classen der Bevölkerung so sehr zu Statten gekommen ist. — Eine erfreulichere Nachricht kommt von der Freiburger Bahn. Die Verwaltung derselben gewährt größeren Gesellschaften von mindestens 20 Personen, Schulen u. dgl. bei Fahrten auf ihrer Bahn eine Fahrpreis-Ermäßigung, wenn rechtzeitig bei dem Directorium ein darauf bezüglicher Antrag gestellt wird.

* (Ministerielle Entscheidung.) Nach einer neueren ministeriellen Entscheidung ist Kindern, die noch nicht 14 Jahre alt sind, das Festhalten von Waaren, Muskmachen, Darbieten von Schau-Darstellungen in öffentlichen Schaufflächen zu verbieten.

* (Ein kostbarer Fund.) Auf dem Neumarkt zu Freiburg, in der Nähe der Post, wurde kürzlich ein grau, blau und roth gestreiftes Säckchen gefunden, in welchem zwei Banknoten über je 100 Mark, über 100 Mark in Gold und gegen 100 Mark in Thalerstücken zc. enthalten waren. Bis jetzt hat sich nicht ermitteln lassen, wer diese Beträge verloren hat oder wer der rechtmäßige Eigenthümer derselben ist. Sollte jener binnen Kurzem nicht aufzufinden sein, so wird der Schatz dem Funder und der Armenkasse in Freiburg gerichtlich zugesprochen werden. Räthselhaft erscheint es allerdings, daß sich zu einem so bedeutenden Betrage ein Verlierer oder Eigenthümer nicht gemeldet hat.

* (Die Competenz von Frauen zur Anstrengung selbstständiger gerichtlicher Klagen.) Das Kammergericht fällt bezüglich dieser wichtigen Frage eine Entscheidung von principieller Wichtigkeit. — Die ehewerthlose Frau M. klagte einen Freund ihres Ehemannes, den Protocollführer S., wegen einer, eine brave Frau schwer kränkenden Beleidigung, wurde aber, da sie nicht im Besitze des Ehemannes oder eines Curators vorgegangen war, in erster Instanz mit der Klage zurückgewiesen. Sie appellirte hiergegen mit der Behauptung und dem Nachweise, daß ihr Ehemann nicht nur den Beitritt zur Klage verweigert, sondern auch mit dem Verklagten gemeinschaftliche Sache gemacht habe. Das Kammergericht, welches unter diesen als thatsächlich richtig festgestellten Umständen die Frau zum selbstständigen Vorgehen für berechtigt erachtete, gab nunmehr der Klage Fortgang, und da die Beweisaufnahme die vollständige Unrichtigkeit der Behauptungen des Verklagten ergab, so verurtheilte es denselben zu einer Woche Gefängniß und zur Tragung der Kosten.

(Landeshut, 25. April. (Gewitter.) Heute früh gegen 6¹/₄ Uhr zog von Waldenburg her ein starkes Gewitter mit heftigem

Regenquä über unsere Stadt und nahm die Richtung auf Kupferberg zu. Einmal hat der Blitz in das Jungferische Gut in Bogelsdorf, glücklicherweise ohne zu zünden, eingeschlagen, indem derselbe an dem Blitzableiter herunterfuhr und wahrscheinlich an einer schadhaften Stelle in die Wohnstube übersprang, wo er, die Bewohner in Schrecken versetzend, durch die Diele sich einen Ausweg bahnte; das zweite Mal schlug er hinter Krappelhof in den Erdboden, die in der Nähe befindlichen Arbeiter in die größte Angst versetzend. Nach kurzer Pause kam das Gewitter zurück, jedoch durch schwächere Schläge sich bemerkbar machen.

S. Landeshut, 25. April. (Concert.) Unter seinem wackeren und unermüdeten Dirigenten, Herrn Cantor Filiz, übt der hiesige Gesangverein seit längerer Zeit Schuhmann's „Der Rose Pilgerfahrt“ ein. Die Solopartien befinden sich in den besten Händen, und steht zu gewärtigen, daß die am 29. d. M., Abends 8 Uhr, Statt findende Aufführung eine wohlgelungene sein wird. Herr Cantor Filiz scheidet weder Kosten noch Mühe, um mit der Waldenburger Bergcapelle an Ort und Stelle ebenfalls Proben abzuhalten, damit das Ensemble der Sängern und Sänger durch die Instrumental-Begleitung in volle Wirkung tritt. Außer diesem größeren Tonstücke kommen noch Beethoven's „Meeresstille und glückliche Fahrt“, sowie „Das Lied vom Deutschen Kaiser“, Ged. von Geibel, Mus. von Max Bruch, zum Vortrage, so daß dem musikalischen Publicum von Landeshut und Umgegend ein genügender Abend bevorsteht. Wüßte ein zahlreicher Besuch Entschädigung für die zahlreichen Mühen und Opfer bieten!

X. Pöhn, 23. April. (Installation.) Heute fand die Installation unseres neuen Seelsorgers Herrn Pastor Berger durch den königl. Superintendent Herrn Benner aus Löwenberg Statt und war unser sehr geräumiges Gotteshaus bis auf den letzten Platz gedrängt gefüllt. Der Magistrat und die Stadtverordneten, sowie der gesammte ev. Gemeinde-Kirchenrath in Begleitung des königl. Landraths Herrn v. Haugwitz, sowie zwei hiesigen und drei von Auswärts erschienenen Nachbar-Gemeinden, holten Herrn Berger aus seiner vorläufig bezogenen provisorischen Wohnung ab und begleiteten denselben in die Kirche. Pastor Stempel aus Zobten hielt die Liturgie, worauf Superintendent Benner den Installations-Act vollzog. Die Vocation verlas Herr Pastor Adams aus Wiesenthal. Nachmittags versammelte sich noch eine kleine Anzahl zu einem gemeinschaftlichen Festessen, wo unter anderen Toasten den auf Se. Majestät, unsern greisen Helden-Kaiser, der königliche Landrath, Herr v. Haugwitz, ausbrachte.

(Schl. Ztg.) Goldberg, 24. April. (Feuer.) Am 22. April. Abends 9 Uhr, zündete der Pferdeknecht des Gutsherrschers Kühn in Wolfsdorf das Gehöft seines Brotherrn aus Nachsicht an. Es brannten außer diesem Bauergut noch eine Stellenbesitzung und eine Häuslerstelle gänzlich ab. Der Knecht war seit 8 Tagen verheirathet und hatte seine in Braunkuh wohlbefindliche Frau an diesem Abend besuchen wollen. Weil ihm dies sein Herr nicht ohne Weiteres erlaubte, rächte er sich auf diese Weise. Er wurde alsbald gefänglich eingezogen und in das hiesige Strohhaus gebracht, wo er denn auch am andern Tage seine That eingestand, eine Stunde darauf aber im Gefängniß erhängt vorgefunden wurde. Bei dem Feuer ist leider auch Vieh mit verbrannt; die Besitzer der betreffenden Possessionen haben letztere nur gering versichert.

A. Striegen, 25. April. (Gymnasialfrage. — Brandstiftung.) In Folge Beschlusses der städtischen Behörden sollte bei Beginn des neuen Schuljahres am gestrigen Tage mit der Umwandlung der „höheren Bürgerschule“ in ein Gymnasium durch Einführung des Lateinris im Griechischen in der Quarta der Anfang gemacht werden. Die projectirte Umwandlung hat aber sistirt werden müssen, weil der Herr Cultusminister als Vorbedingung seiner Genehmigung die wohlberechtigten und zu erwartende Forderung gestellt hat, die städtischen Behörden sollten voreerst die Einführung des Normal-Besoldungs-Etats für höhere Schulen resp. für Gymnasien beschließen und die Zahlung des Wohnungsgeld-Zuschusses an die Lehrer bewilligen. Hierdurch wird allerdings der Communal-Etat eine nicht unerhebliche Mehrbelastung erfahren, allein die Stadt wird die nöthigen Opfer bringen müssen, wenn die nach Ueberwindung mannigfacher Schwierigkeiten gefaßten Beschlüsse bezüglich des Gymnasiums nicht auf's Neue illusorisch werden sollen. In einer der nächsten Stadtverordneten-Versammlungen wird hierüber ein endgültiger Beschluß herbeigeführt werden. — Auf Veranlassung eines Mannes, der in Begleitung zweier Knaben im Alter von 14 und 16 Jahren die Ziegelei bei Delfe passirte, setzte einer derselben den dort stehenden mit Schrauben gedeckten Ziegelschuppen in Brand. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

(N. A.) Glogau, 25. April. Die nächste Umgegend unserer Stadt ist heute früh von einem argen Unwetter heimgesucht worden. Bald nach Mitternacht waren mehrere Gewitter herangezogen, die sich gegen 2 Uhr Morgens entluden und zwar begleitet von einem so bedeutenden Regenquä, daß derselbe wohl als Wolkenbruch bezeichnet werden kann. Die Chauffee- und Wassergräben waren nicht im Stande, die Unmassen von Wasser in ihrem Bette aufzunehmen. Von Jakobskirch stürzte das Wasser über Klein-Logisch nach Jätzdau,

zerstört dort dicht vor dem Dorfe die Chaussee von Glogau nach Poltowitz, beschädigte die Oelfabriken von Jopff und Conrad und in ganz besonderer Weise die von Gehel. In letzterer drang das Wasser in die Fabrikräume, drückte das im Reservoir befindliche Oel heraus und richtete Verwüstungen in Fülle an. In dem Dorfe Kauschwitz standen fast alle Besitzungen unter Wasser; drei Schweine, zwei Hunde und eine Ziege sind ertrunken. In der Bauck'schen Mühle ist das vorräthige Mehl fortgeschwommen; das Baumgart'sche Gartenetablissement verlor das Bollwerk, welches mit großer Mühe erst vor kurzem hergestellt war. Uebrigens sehr arg sind die Verwüstungen in der Fiedler'schen Mühle an der Bromenabe, das Wasser drang daselbst in das Wohngebäude, in die Scheune und Ställe mit außerordentlicher Schnelle und Heftigkeit. Herr Fiedler konnte nur mit Mühe sich und seine Familie vor dem verheerenden Elemente retten. Der Schaden ist hier sehr bedeutend, sämmtliche ziemlich reiche Vorräthe an Mehl sind vernichtet. Das Wasser hat drei Fuß hoch in den Barriere-Räumlichkeiten gestanden, wesshalb die Zimmer und deren Meubles mit einem gelblichen Schlamm überzogen sind. Die Brücke zwischen der Fiedler-Mühle und Friedensthal ist zerstört; in dem letzteren der Commune gehörigen Etablissement ist der tiefer gelegene Theil verlandet. Im Gasthof zum grünen Baum, an der Straße von Glogau nach Gramschütz gelegen, hat das Wasser mit vernichtender Kraft gewüthet, die Colonnade im Garten ist umgeworfen, Stühle und Tische waren bis zur Ober fortgeschwommen; der Garten ist fast vollständig vom Schlamme überzogen, ein Theil des Hauses zusammengedrückt. Besonders hart ist die Freiburger Eisenbahn mitgenommen; dicht hinter den Festungswerken, da wo die Bahn über die Glogau-Gramschützer Chaussee geht, nicht weit von dem Dorfe Jarlau, haben die Wassermassen ein Loch von etwa 900 Kubikmeter in den Eisenbahnkörper gerissen, so daß der Schienenstrang nebst den Schwellen in der Länge von zwei Schienen frei in der Luft hängt. Der Verkehr mit Legnitz und Breslau ist sofort wieder hergestellt worden, indem die nach Breslau reisenden resp. von dort kommenden Personen vor der Unglücksstelle aussteigen und die diesseits resp. jenseits bereits lebendenzüge zur Weiterfahrt benutzen. Die Betriebs-Inspection macht große Anstrengungen, um das Eingeriessene bis morgen Abend ausfüllen zu lassen, damit der unterbrochene Güterverkehr baldigst wieder aufgenommen werden kann. Schließlich ist noch mitzutheilen, daß die Fieber um Glogau, besonders die Kartoffelfelder, ebenfalls gelitten haben, doch hier ist der Schaden bald zu heilen.

(Schl. Br.) Deuthen, 24. April. (Proceß Elias.) Die Verhandlungen gegen Vincent Elias und Genossen begannen heute Vormittags 9 Uhr mit der Bildung des Schwurgerichtshofes unter dem Vorsitz des Herrn Kreisgerichts-Directors Zweigel aus Kybnitz, welcher bereits die Schwurgerichtsverhandlung gegen Carl Pistulla und Genossen geleitet hatte. Der Andrang des Publicums zum Empfang von Eintrittskarten für den Zuschauerraum war ein sehr bedeutender gewesen, doch mußten sehr viele Kuglerige, ohne ihren Wunsch erreicht zu haben, wieder fortgehen, da nur täglich 80 Karten ausgegeben werden. Die Anklagebank war von beiden Seiten mit Militärposten besetzt, während die Eingänge zum Gericht und der Corridor ebenfalls militärisch besetzt waren, so daß jedem Unbefugten der Eintritt verwehrt wurde. Die Posten waren mit scharf geladenen Gewehren aufgezoogen. Nach Erledigung verschiedener eingereicherter Urlaubsgesuche wurde zur Auslösung der Geschworenen geschritten und 2 Erjaugeschworene gewählt. Elias und Kofajinski, welche an den Füßen stark gefesselt waren, verbleiben ihrer Gemeingefährlichkeit wegen nach dem Beschluß des Richtercollegii auch während der ganzen Dauer der Verhandlung gefesselt. Als Bertheidiger fungirten die Herren Justizräthe Schmiedele und Walter, die Rechtsanwälte Geldner und Jodel, sowie die Refendarien Dr. Paschinski und Rosenthal. Die sog. Staatsanwaltschaft ist vertreten durch Herrn Staatsanwalt Grashof. Von den Angeklagten Personen gehören 26 der katholischen, 2 der evangelischen und 2 der jüdischen Confession an; 14 von ihnen sind noch nicht bestraft, wozogen die übrigen theils längere, theils geringere Zuchthaus- und Gefängnißstrafen verbüßt haben. Zwei von den weiblichen Angeklagten, die Frauen Hajot und Berger, haben Säuglinge bei sich. Die Vorlesung der Anklage in deutscher Sprache dauerte mit Unterbrechung von 5 Minuten Pause 4 Stunden, die in polnischer Sprache bedeutend länger. Nach Vorlesung der Anklage wurde die heutige Verhandlung geschlossen.

(Br. Ztg.) Von der Lande etc., 22. April. (Vom Koblauer Unglück. — Unterstützungen.) Trozdem das Absuchen der Oder täglich durch sachkundige Männer sehr eifrig betrieben wird, konnten bis dato noch immer 6 Leichen von den am 30. v. M. Verunglückten nicht aufgefunden werden. Es ist daher anzunehmen, daß dieselben tief verlandet sind, und dürften wohl schwerlich je jemals ans Tageslicht kommen. Die Wittwen und Waisen erhalten zahlreiche Unterstützungen. So sind bis zum 19. d. Mts. 2843 M. 83 Pf. an milden Beiträgen an das Landrathsamt zu Ratibor eingegangen, die wohl in Kürze zur Vertheilung kommen dürften.

Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“

Berlin, 26. April. (B. L. Z.) Bei der im Abgeordnetenhaufe heut stattgefundenen ersten Berathung der Reichseisenbahnvorlage erklärte Fürst Bismarck aufs Bestimmteste, daß der beklagte Rücktritt Delbrück's weder mit der Eisenbahnfrage, noch mit irgend einer anderen Frage zusammenhänge und nicht der geringste Meinungsunterschied zwischen dem Kaiser, Bismarck und Delbrück obwalte, Fürst Bismarck würde selbst eine Vertagung der wichtigsten Frage dem Rücktritte Delbrück's vorgezogen haben; nach der aufreibenden Thätigkeit des letzten Jahres war es Delbrück unmöglich, fortzuarbeiten. Im weiteren Laufe der Debatte betonte Bismarck die Unzerträglichkeit der bisherigen Zerrissenheit Deutschlands auf dem Eisenbahngelände, die Reichsverfassung bezüglich des Eisenbahnwesens könne nur Wahrheit werden, wenn die Bahnen an das Reich übergehen, wider den Willen der Staaten werde das Reich deren Bahnen nicht erwerben können, man wolle sich in Nichts überlassen, sondern schrittweise vorgehen und daß es wünschenswerth sei, alle politischen Hintergedanken zu verdrängen und nur die wirtschaftlichen im Auge zu behalten.

Die Geliebte des Prinzen.

Novelle von E. H. von Dedenroth.

(Fortsetzung.)

XIV.

„Er witterte den Habsicht“, sagte der Prinz zu seinem Begleiter, als sie allein waren, „und überläßt es der Taube, sich in das Haus zu flüchten. Wenn aber die Taube nicht fliehen mag?“

Der Graf Löwenklau machte Vorstellungen. Auf Reisen ist der persönliche Adjutant etwas mehr als ein mit Titeln überzuckerter Lakai. Da wird er zum Gesellschaftler und darf schon ungefragt einmal eine Ansicht haben. Löwenklau hatte eine solche, obwohl er selten an Meinungen litt. Er war gewissermaßen verantwortlich dafür, daß er den Fürstensohn unbeschädigt nach Hause brachte und ihn auch davon abhielt, in sein Verderben zu rennen. Blatenberg sah aber ganz danach aus, als ob für ihn ein Prinz nichts Unantastbares habe. Einen solchen Mann hatte Löwenklau noch nicht gesehen, oder er war doch noch nicht mit einem solchen in nähere Berührung gekommen. Männer von innerem Gehalt stehen nicht gerne bei den aufgeputzten Hofkoulissen oder gehen doch rasch bei ihnen vorüber.

Blatenberg hatte etwas Vornehmes, Imponirendes an sich, was Löwenklau nicht verstand, aber in seiner Wirkung spürte; Löwenklau fand jedesmal, wenn er über die Worte oder die Handlungsweise Georg's nachdachte, daß selbst eine Höhe sich nicht besser hätte ausdrücken und benehmen können. Er hatte Respekt vor diesem Manne, wie vor einem moralischen Vorgesetzten.

Der Prinz lachte seine Bedenken aus und verspottete ihn. Er war nicht ohne Muth; das Schlimmste aber, was ihm begegnen konnte, war ein Duell, gegen alles Andere schützte ihn sein Rang. Er war es nicht gewöhnt, das Urtheil der Menschen zu scheuen, er glaubte, auf einer Höhe zu stehen, von der er auf Alle herabsah. Beleidigen durfte ihn Niemand, und, was die Leute murrtten, konnte ihm gleichgültig sein.

Die Prinzen der kleinen Länder scheuen die öffentliche Meinung weniger als diejenigen großer Staaten. Man bestimmt sich weniger um sie und reisen sie incognito, so weiß kein Mensch etwas von ihnen, bis sie wieder alle ihre Titel leuchten lassen.

Der Prinz ließ Wanda des Abends durch die Jose des Hotels ein Billet zuschicken und horchte dann im Nebenzimmer. Es war still bei den Gatten, Wanda bewachte also das Geheimniß, er konnte triumphiren.

Wanda hatte ihrem Gatten verschwiegen, daß der Prinz ihr von Liebe gesprochen, sie wagte auch nicht, ihm das Billet zu zeigen. Dasselbe enthielt nicht viel mehr, als was er zu sagen gewagt, er schwur ihr seine Liebe, er pries sich glücklich, mit ihr unter einem Dache zu schlafen, sie werde ihm im Traume erscheinen.

„Der Prinz ist sehr galant gegen Dich“, hatte Georg geäußert und als sie nicht geantwortet, von gleichgültigen Dingen gesprochen. Er hatte sich bald darauf zur Ruhe begeben.

Wanda konnte nicht einschlafen. Sie war wie im Fieber. Sie fühlte, daß sie verloren sei, wenn sie nicht jeder Begegnung des Prinzen entwich.

Holz-Auction.

Mittwoch, den 3. Mai c.,
von Vormittags 9 Uhr an.
sollen in der Brauerei zu Buchwald
nachstehende Nutz- und Brennholzer
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung
verkauft werden: [5437]

2 Eichen-Nutzstücke,
2 Ahorn- =
5 Birken- =
7 Linden- =
3 Pappeln- =
66 Lärchen-Stämme,
150 Fichten- =
30 Tannen- =
13 Kiefern- =
37 versch. Nadelholz-Klözger,
20 Amtr. Birken-Knüppel,
350 Gebd. = Reisig,
70 Amtr. weiche Klöben u.
Knüppel,
20,00 Gebund weiches Reisig.
Die Nuthölzer sind theilweise von
außergewöhnlicher Stärke und die Abfuhr
bequem. Dom. Buchwald.

Brennholz-Auction.

In dem Sammerswoldauer Dominikal-
forst werden auf der Kauffinger Seite
7800 Geb. weiches Reisig,
25 Langhausen,
200 Meter Leibholz
am Sonnabend, den 29. April,
meistbietend verkauft werden.
Versammlung um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr
im Dorf. [5328]
Vorher werden von 7 $\frac{1}{2}$ Uhr an
im „Dittig“
1150 Geb. hartes Reisig
zur Auction gestellt.
Wolf, Revierrichter.

Holz-Auctions- Bekanntmachung.

Aus dem Großherzoglich Oldenburg-
ischen Forstrevier Reichswaldau, „am
Rothenberge“, sollen
Donnerstag, den 4. Mai d. J.,
von früh 10 Uhr ab,
nachstehende Holzler licitando verkauft
werden: [5265]
60 St. kieferne Klözger u.
175 = Nadelholz = Lang-
hausen.
Wochau, den 21. April 1876.
Großherzoglich Oldenburgisches
Ober-Inspektorat.
Bieneck.

Friedeberg a. D.

Für Zahnleidende!

Freitag, den 28. u. Sonnabend,
den 29. April,
werde ich in Friedeberg a. D., im
Gasthof „zum Löwen“, mit meinem
zahnärztlichen Atelier wieder an-
wesend sein. [5450]
Neubaur,
prakt. Zahnkünstler aus Warmbrunn.

Schlesische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Breslau.

Diese Gesellschaft ist von Landwirthen begründet und
basirt auf Gegenseitigkeit. Schäden werden, nachdem sie
durch Versicherte geschätzt worden, coulant bezahlt. Die
Verwaltung und Controle des Geschäftsbetriebes liegt
nur in Händen der Versicherten.

Bei normaler Hagelgefahr beträgt die Prämie:
auf 100 Mark Halmfrüchte, Lupinen, Kartoffeln 50 Pf.
= = = Delfrüchte, Klee, Erbsen . . . 75 =
= = = Flachs und Hanf . . . 1 Mark 33 $\frac{1}{3}$ =

Alles Weitere ist durch mich zu erfahren u. veranlassen.

Aug. Brendel in Rohnau

bei Rudelstadt,

Vertreter der Gesellschaft.

[5096]

Alle getragenen Stoffe, ohne Ausnahme, werden
in der Kunst- und Seidenfärberei und Druckerei von

F. G. E. Lange in Hirschberg,

Markt Nr. 5,

schön und billig gefärbt, bedruckt und chemisch gewaschen.
Rücklieferung bei Seide in 1 bis 2 Tagen, bei wollenen
und baumwollenen Sachen in 8 bis 14 Tagen. Auch werden
auf Wunsch Herren- und Damengarderoben unzertrennt
gefärbt. [5004]

Papier-Servietten

mit geschmackvollem Firmendruck
liefert billiger
die Buchdruckerei der
Actien-Gesellschaft „Bote a. d. Riesengeb.“
Hirschberg i. Schl., Schildauerstr. 31.

Warnung.

[1771] Ich warne hierdurch Jedermann,
welcher Frau Auguste Domicek geb.
Bose aus Neu-Kemnitz, etwas auf meinen
Namen zu borgen, indem ich nichts für
dieselbe bezahle.

Michael Domicek.

Fischbach.

Müßte es nicht für Eltern ein erha-
benes Gefühl sein, einen gottesfürchtigen
recht langgewachsenen Sohn zu haben,
welcher schon in seinen Fingerringen im
Stande ist, einer Taube den Schwanz
nebst einem Theil der Flügel abzuschneiden?

! Baumwollene Strümpfe !

für Herren, Damen und Kinder, in weiß und
farbig, empfiehlt zu recht billigen Preisen

Nathan Hirschfeld.

[5463]

[5313]

Ansichten vom Riesengebirge

sind in großer Auswahl (Visitenkarten-Format)

per Duzend zu 12 Sgr. zu haben.

Wilhelm Wolff,
photographisch-artistisches Atelier.



Privat-Unterrichts- Anzeige.

Mit dem 1. Mai beginnt ein
neuer Turnus meines Instituts für
höheren Unterricht. Knaben von
8 bis 12 Jahren werden darin
in 2 Abtheilungen bis zur Reife
für die Quarta eines Gymnasiums
gebracht. Das Honorar beträgt
für die Unterklasse 6 Mark, für
die Oberklasse 7 Mk. 50 Pf.
Warmbrunn, d. 24. April 1876.

[5431]

Scholz,
Cand. phil. u. Privatlehrer.

Bei meiner Abreise von Hirschberg
wünsche ich allen lieben Freunden und Be-
kannnten ein herzliches Lebewohl. [1788]
Hirschberg, den 26. April 1876.

Matthilde Cuers.

Ich zeige ergebenst an, daß ich
mein Verkaufsgeschäft in den sogen.
russischen Kaiser,

Kloster- u. Hermsdorferstraßen-
Gasse, verlegt habe. Gleichzeitig
oerbinde ich mit dieser Anzeige
die Bitte, das bisher bewiesene
Vertrauen, mir auch fernerhin ge-
neigtest bewahren zu wollen.
Warmbrunn, im April 1876.

[5392] Hochachtungsvoll
August Finger.

[5427] Zum Langholz-Fahren kön-
nen sich Unternehmer melden bei
Ehlich in Granau und
Schwantner in Hirschberg.

Reelles Heiraths-Ge such.

[1733] Ein gebildeter Mann, 25 Jahre
alt, von angenehmem Aeußern und aus
anständiger Familie, mit sicherer Existenz,
wünscht sich zu verheirathen.

Junge Damen, nicht über 23 Jahre,
welche hierauf reflectiren, wollen ihre
Adresse unter Angabe der näheren Ver-
hältnißverhältnisse und mit Beifügung
der Photographie unter **H. K. No.**
13 an die Exped. d. Bot. einsenden.

Heirathsge such.

[1785] Ein junger gebildeter Mann,
von angenehmem Aeußern, Besitzer eines
schönen ländlichen Grundstückes in hie-
siger Gegend, wünscht, da es ihm an
Damenbekanntschaft mangelt, sich auf
diese Weise zu verheirathen.

Offerten erbitte unter Beifügung der
Photographie und Angabe der Verhält-
nisse unter Chiffre **H. T. 100**
poste restante Hirschberg bis spä-
testens 10. Mai einzusenden.

[5470] Nach einem Circularrescript des
Ministers der geistlichen u. Angelegen-
heiten vom 22. d. M. ist die Frage,
ob ein katholischer Pfarrer berechtigt ist,
in den Kirchenvorstand einer zu der
Pfarrgemeinde gehörigen Filial-, Kapellen-
u. Gemeinde, welche einen eigenen Geist-
lichen nicht hat, als Mitglied einzutreten,
nach § 5 1 des Gesetzes vom 20. Juni
v. J. verneinend zu beantworten.

Wie kommt es nun, daß trotzdem
die Herren Pfarrer in den Filialgemeinden
des Kreises, welche keinen eigenen Geist-
lichen haben, als Kirchenvorsteher einge-
treten und auch zugelassen worden sind? —

**Kieler Sprotten,
Kieler Speckbündlinge,
fetten geräuch. Lachs,
Mal,
Elbinger Neunangen**
empfehlen [5474]
Johannes Hahn.

[5459] Ein Damen-Bureau, Sopha,
Kauertisch, runde Tische, Commoden von
Mahagoni, sowie Kleider- und Wäsche-
spinde sind zu verkaufen
Hospitalstraße Nr. 15, parterre.

Keine grauen Haare mehr!

**Maria Schubert's
Haar-Nestor,**

à Flacon 2 Mk.,
hat die Eigenschaft, daß er ergrautem
Haar die ursprüngliche Farbe wieder-
gibt. Vollkommen unschädlich, und
hat nie zu befürchten, daß Hüte, Bett-
wäsche u. durchfettet werden. Nur
echt bei mir selbst zu haben.

Maria Schubert.
Haarkünstlerin, Langstraße 18.

Säcke

offeriren dauerhaft und billigst [5473]
Wwe. Pollack & Sohn.

Gedichte

in schlesischer Mundart
von

C. E. Bertermann,

weiland Schneider und Inwohner
in Fischbach,
Vierte Auflage.

sind in der Expedition des „Boten aus
dem Riesengebirge“ zu haben.

Magisch. Schreibfeder
(neueste Erfindung),

praktisch für Jedermann.
Diese Feder ist ohne Anwendung von
Tinte lediglich nur in eine Flüssigkeit,
als: Wasser, Bier, Wein u. s. w. ein-
getaucht zu gebrauchen. [4801]
Zu beziehen durch **Carl Klein.**

[5457] Bestellungen auf
Kohlen

in Lowry's, sowie im **Detail-**
Verkauf habe ich von heute ab über-
nommen. Um gefällige Aufträge ersucht
Reibnitz, den 25. April 1876.

K. Kretschmer.

[1968] Vorrätige Särge zu den
billigsten Preisen empfiehlt
F. Kriebel, Tischlermstr., Tuchlaube 8.

[5396] Täglich frischen
Spargel

offerirt das Dom. Stöckel-Kauffung.

Samen-Kartoffeln.

[5329] Mehrere hundert Saet Jütich'sche
Kartoffeln, welche aller Masse trocken,
sind zu verkaufen bei Gutbesitzer
Wilh. Hierlich in Mickolstadt.

Schwarze Teppichfrangen,

(8 Centimeter breit) das Meter 20 Pf.,

(10 = breit) = = 25 =

empfehlen

Nathan Hirschfeld,

Schulgasse 12.

[5466]

Stroh Hüte,

garnirt und ungarnt, **Band, Blumen u. Federn**
empfehlen in größter Auswahl

Alma Herzberg,

Schulgasse 6.

[5458]

Von jetzt ab

Eisenbahnschienen

zu den billigsten Preisen stets auf Lager haltend.

Löwenberg.

H. Kaden.

[5444]

Eisenbahn-Schienen

in verschiedenen Längen,

Pommerschen Portland-Cement,

Walz- und Schmiede-Eisen von den
besten Werken,

alle Sorten **Pflugschaare,**

Bau- und Ofenbau-Utensilien,

Draht und Drahtnägel

offerirt zu den billigsten Preisen

[5467]

die **Eisenhandlung von**

Rumpelt & Meierhoff,

Hirschberg i. Schl., Markt 25.

Eiserne Billards

in eleganter Ausstattung, sowie überspielte **Billards**
empfehlen unter Garantie zu billigen Preisen

August Wahsner,

Breslau, Weißgerberstraße 5.

Inhaber der goldenen u. silbernen Verdienst-
Medaille.

[3784]

Patentirte Sicherheits-Rolljalousien

aus **Stahlblech** (diebstahlsicher),

Zug- und Rolljalousien aus Holz

empfehlen

[5454]

Norddeutsche Jalousien-Fabrik
(Commanditgesellschaft)

L. Potthoff & Co.,

Berlin, Dorotheenstraße Nr. 44.

**Crème, Füll, Spitze,
Einsatz, Shawlchen u.
Band** verkauft billig, um
damit zu räumen, [5464]
Nathan Hirschfeld.

Pantoffeln

mit gesteppten Sohlen, von Blüch und
in sehr schönen Farben, empfiehlt
F. Anders, Färbereihäuser Nr. 14.

Pflanzen-Verkauf.

[5413] Von heute ab findet der Verkauf
von Pflanzen der größten Sorten Weis-
kraut, Oberrüben, Welschkraut, Blumen-
kohl, Blattkohl und Salat, hingegen in
14 Tagen der von Kunkelrüben, Kohlrüben,
Sellerie und verschiedenen Blumen statt bei
H. Waetzold
in Löwenberg, am Markt.

Galizische Bretter,

trockene, gesäumte Waare, in Längen von
12, 14, 15, 16 und 18 Fuß und Stär-
ken von $\frac{3}{4}$, 1, $\frac{5}{4}$, $\frac{3}{2}$ z. Zoll, offer-
irt im Einzelnen, auch Waggenweise
[5087] **H. Knoll,**
Zimmermeister in Hirschberg.

[1780] Eine in gutem Zustande befind-
liche moderne, zweispännige Chaise,
halb- und ganzgedeckt, ist preiswürdig zu
verkaufen. Näheres bei
W. Adolph im Schießhause.

[5434] 2 starke Frachtwagen sind
billig zu verkaufen beim Schmiedemeister
Wolny in Spiller.

[5409] Veränderungshalber sind einige
Möbel, 2 eichene **Tuben,** 1 post-
verschleppbare **Kiste** u. etwas **Küchen-**
geräth in der **Villa Umlauf,** par-
terre, zu verkaufen.

[1768] Pferdeheuen ist zu verkaufen
in Nr. 204 in **Gummersdorf.**

[1773] Eine gut gehalt. Nähmaschine
(Singer) ist zu verk. **Zapfengasse 25.**

Riesen-Büchlinge,

türk. Pflaumen, nur 23 Pf.,
gem. **Raffinade** Ia., 45 Pf.,
Louis Galow, Bahnhofstr. 56.

[1778] Veränderungshalber verkaufe ich
eine große, starke, gute und tragende
Rugfuß und noch etliche **Str. Henk,**
sowie **Kartoffeln.**

Wilh. Ansoerge, Gummersdorf.

[5446] Ein **Pferd** (Juchs-Stute),
fromm, ist für den Preis von 100 Mk.
in Nr. 154 zu **Märzdorf a. S.**
sofort zu verkaufen von
Ferd. Seidel.

Möbel.

Auf der **Villa** Nr. 408 zu
Gummersdorf sind **Möbel,** **Tap-**
piche, **Spiegel** und ein **Wirth-**
schaftswagen zu verkaufen.

[1758] Ca. 40 Mtr. dünne Stöcke verk.
Stellenbesitzer **W. Frieze** in Roglach.

Panzer = Corsetts,
zu den neuen **Curaße-**
Saillen in gewebt, empfiehlt
schon das Stück zu **3 Mark**
50 Pf. [5465]

Nathan Hirschfeld,
Schulstraße 12.

Damentaschen

in großartiger Auswahl empfiehlt
Julius Seifert,
[4918] Bahnhofstraße 6.

Post-Adressen

in vorschriftsmäßiger Stärke, mit
und ohne Firma, liefert die Buchdrucker
der Actien-Gesellschaft **Vote a. d.**
Riesengebirge, Hirschberg, Schil-
bauerstraße 31.

Geschäftsverkehr.

18,000 Reichsmark

werden zur ersten Hypothek auf ein neu-
gebautes Casshofgrundstück, Feuer-
versicherungs-Taxe 42,000 Reichsmark, gegen
5 pCt. Zinsen gesucht. [5245]
Nähere Auskunft bei der Agentur der
Communalst. Bank und Gasthofbesitzer
Herrn **C. W. Sturm** in Hirschberg.

[1735] Eine Hypothek von
1150 Thlr., eine von **200 Thlr.,**
eine von **125 Thlr.** und eine von **100**
Thlr. sind sofort durch Cession zu über-
nehmen. Nähere Auskunft ertheilt der
Verichtschreiber **Reichert** in Mär-
dorf bei Warmbrunn.

[5452] Auf ein schönes, gut gebautes
städtisches Grundstück mit Läden in einer
Kreis- und Garnisonstadt Schlesiens, an
der Eisenbahn, werden entweder

6000 Mk.

zur zweiten, oder

15,000 Mk.

zur ersten Hypothek von einem pünktlichen
Zinsenzahler gesucht. Nähere Auskunft
ertheilt die Expedition dieses Blattes mit
dem Bemerkten, daß der Gläubiger durch
Augenschein oder Taxe sich überzeugen
kann, daß gedachtes Pfandgrundstück mehr
als 30,000 Mk. werth ist. Um baldige
Berücksichtigung wird gebeten.

3000 Thaler

werden für ein industrielles Stabillissement
auf dem Lande von einem pünktlichen
Zinsenzahler zur 2. Hypothek per bald
zu leihen gesucht. [5441]

Gefällige Offerten nimmt entgegen
M. Friedlaender's Nchslgr.
W. Heilborn
in Friedeberg a. D.

[5451] Auf ein Haus sammt Garten
bei **Hirschberg** im Werthe von
3000 Thlr. werden zur 1. Stelle **1000**
Thlr. zu 5% gesucht. Näheres in der
Exp. des „Boten“.

Verkauf einer Villa

an der **Warmbrunner** Chaussee in
Cunnersdorf, mit 4 Weg. Garten
und 11 Weg. Berg; bei 5 Mille Anzah-
lung; ein Haus oder Hypothek wird in
Tausch genommen. Näheres in der Exp.
des „Boten“. [5237]

[1782] Ein Haus, in dem seit Jah-
ren die Schlosserei betrieben wurde, ist
wegen Todesfall bei wenig Anzahlung
bald zu verkaufen; desgleichen ist ein
Haus mit 10 bewohnbaren Stuben nebst
Garten in der Nähe von **Hirschberg** bald
und sehr vortheilhaft zu verkaufen.

Auch werden aus ein Grundstück 600
Thlr. gegen hypothekarische Sicherheit zu
leihen gesucht. Näheres bei
V. Zaurf, Hirschberg, Herrenstr. 18.

Wirtschafts-Verkauf.

[5338] Eine Wirtschaft mit neuen
Gebäuden, neuem todten Inventarium
43 Weg. Acker und 1 Weg. Garten ist
bei 3000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen
Sichere Hypothek wird angenommen.
Näheres bei Herrn Ortsrichter **Weichen-**
hain in Cunnersdorf und Bauergutsbes.
Zenchner in Hirschdorf.

[5440] Wein in hiesiger Stadt gelegenes,
massiv gebautes

Haus Nr. 122

bin ich Willens sofort aus freier Hand
zu verkaufen. Näh. beim Eigentümer
Ernst Schober,
Zischlermeister in Landeshut i. Schl.

[5448] Eine in **Goldberg** gut ge-
legene, massive

Schmiede

mit zwei Feueren ist unter günstigen Be-
dingungen bald zu verkaufen. Näheres
durch **Gustav Schumann**
bafelsf.

Freiwilliger Verkauf.

Den 14 Mai d. J., Nach-
mittags 3 Uhr, wird die **Frei-**
Gärtnerkelle Nr. 8 zu **Gren-**
dorf nebst 5 Morgen Land mit ober-
ohne Inventar aus freier Hand ver-
kauft und werden hiermit Kauflustige zu
obigem Termine daselbst eingeladen.

Haus-Verkauf.

Das Hausgrundstück Nr. 179 nebst
6 Scheffel Brest. Was Acker, großem
Garten, neugebautem Kuhstall und dazu
gehöriger Scheuer beabsichtige ich Sonn-
tag, den 30. April, Nachm 4 Uhr,
meistbietend zu verkaufen, wozu ich Käu-
fer an Ort und Stelle einlade. [1784]
Reinhard Raitwald, Cunnersdorf.

[5404] Das neuerbaute

Haus

Nr. 26 zu **Saarau,** enthaltend
15 Bohnungen, eingerichtete Bäckerei
nebst Loden und großen Garten, ist so-
fort aus freier Hand zu verkaufen.
Näheres portofrei durch Herrn Buch-
händler **Aug. Hoffmann,** Striegau.

Ein kleines Landgut,

ca. einige 30 Morgen, mit Speditionss-
und Producten-Geschäft, an der Ober-
mit eigener Ufergerechtigkeit, Chaussee
nach jeder Stadt und Eisenbahn, Baulich-
keit gut, Alles massiv, Wohnhaus herr-
schaftlich, zweiflügelig nebst schönem Garten
ist Besitzerin Willens wegen Ablebens
ihres Mannes **zu verkaufen.**

Auch eignet sich das Grundstück seiner
günstigen Lage wegen zu jedem Fabrik-
Etablissement. — Nähere Auskunft er-
theilt sub **N. E. 785 Rudolf**
Mosse, Gr. Glogau. [5405]

[4820] Ein neu gebautes

Haus,

2 1/2 Stock hoch, mit Restauration und
Fleischerei, an der Bahnhofstraße einer
Reisefähigkeit gelegen, ist aus freier Hand
zu verkaufen. Näheres zu erfragen in
der Expedition des „Boten“.

Ein Gut

in der Nähe von **Zauer** mit einem
Areal von ca. 40 Hectares, Gebäude neu
gebaut, ist veränderungs halber zu

verkaufen.

Selbstkäufer erfahren das Nähere bei

H. Plüschke, Zauer,

[5192] Gartenstraße.

Ein [5468]

Colonialwaaren-Geschäft

in einer größeren Provinzial- u. Garnison-
stadt, inmitten der Stadt gelegen, ist an-
deremeltiger Unternehmen halber bald zu
verkaufen.

Wo? sagt die Expedition des „Boten“.

[5447] In **Probsthain,** Nr. **Wol-**
berg, ist eine vollständig eingerichtete

Schlosserei

wegen Ablebens des vorigen Inhabers
sofort zu verpachten.
Nähere Auskunft in der Brauerei
bafelsf.

[5469] Am 16. April hat sich ein

schwarzbrauner Hund, (Bullbogg),
mit weißen Füßen und einem weißen
Streifen an Brust und Kehle, zu mir
gefunden. Derselbe kann binnen 8 Tagen
gegen Erstattung der Futterkosten und In-
sertionsgebühren abgeholt werden bei
Carl Schöps,
Zischlermeister zu Mittel-Teipe.

[1770] Ein zugelaufener schwarze-
schlechter Hund ist abzuholen in Nr. 16
zu **Cunnersdorf.**

Bermiethungen.

Langstraße 11

ist der 2. Stock bald oder Johann
an ruhige Miether zu vergeben. [5408]

Ein Laden,

zu jedem Geschäft sich eignend, ist vom
1. Juli ab unter sehr soliden Bedingun-
gen anderweit zu verpachten in **Friede-**
berg, Greiffenbergerstr. 297. [5350]

Kirchstraße Nr. 1
ist die zweite und dritte Etage an
ruhige Miether per 1. Juli zu vermieten.
Näheres in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten:
pr. 1. Juni, **Schilbauerstr. 19,**
2 Zimmer, Küche und Beigelaß; 1
Zimmer u. Küche; [5460]

pr. 1. Juli, **Salzgasse 3,**
1 Laden mit Wohnstube; 1 Stube mit
Alcove, Küche u. Beigelaß; 1 Stube.
Rud. Böhm, Auktionator.

[1776] Eine Wohnung, **Bel-**
Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Ein-
tee, Mädchenstube, Küche, Beigelaß und
Gartenbenutzung, ist sofort zu ver-
mieten. Näheres 2 Treppen in der
früher **Schaufuß'schen** Villa.

[1789] **Warmbrunnerstr. Nr. 15** sind
im 1. Stock 2 oder 3 Stuben mit
Küche und Zubehör, sowie 1 kleine Stube
mit Kammer an einzelne Leute zu verm.

4-6 Zim., Cab., viel Beigel.,
sind im Ganz. od. getheilt, bald oder
1. Juli zu vermiet. Mitbenutzung eines
großen Gartens. Off. unt. **N. N.** in
die Expedition des „Boten“ erbeten.

[1775] In der früher **Schaufuß'schen**
Villa ist die 3. Etage, bestehend
aus 5 Stuben u. mit Gartenbenutzung,
ganz oder getheilt, sofort zu vermieten
Neugasse Nr. 8, 2 Et.

[5442] 1 gr. Stube u. Alcove u. Zu-
behör 1. Juli z. verm. alte Herrenstr. 15.

[5443] 1 große Stube ist pr. 1. Mai
zu vermieten i. Casshof „a. Hoffnung“.

[1769] Wohnungen zu vermieten
Greiffenbergerstr. Nr. 17.

[5235] Das zu meiner Besizung ge-
hörige, an der Chaussee gelegene kleine
Haus, enthaltend vier Stuben nebst
nöthigem Beigelaß, ist zum 1. Juli a. c.
zu vermieten.
Mortiz Lucas in Cunnersdorf.

Arbeitsmarkt.

[5406] Gesucht wird von einer größe-
ren Papierfabrik zu halbigen Antritt
und bei hohem Gehalt ein

tücht. Werkführer,

der namentlich in Anfertigung von **La-**
petenpapieren gründlich erfahren ist.
Offerten mit Angabe der Ansprüche und
Zeit des möglichen Antritts bittet man
unter **F. K. No. 3445** an
Rudolf Proffe in Leipzig zu senden.

[5438] Ein tücht. Malergehilfe fin-
det sofort Condition bei
Heinr. Uhrbach
in Hirschberg.

[1774] 1 Zischlergeselle kann bald an-
treten bei **Schneider** in Erdmannsdorf.

[5400] 2 tücht. Klempnergesellen
auf Thurmarbeit sucht

O. Sander, Klempnermstr.
in Landeshut.

Maurer und Handlanger
finden dauernd Arbeit bei [5378]
A. Werner in Falkenhain.

Einen **Böttcher-Gesellen** sucht **F. Ansoerge** in Alt-Kemnitz.

Ein Haushälter,

zuletzt in einem größeren Hotel ein-
schärfischen Garnisonstadt in Stellung wünscht
bis zum 15. Mai wieder in Conditio-
zu treten. — [1787]

Nähere Auskunft wird Herr Gasthof-
besitzer **Bettermann** im langen Hause
zu erteilen die Güte haben.

Eine Arbeiterfamilie

findet bei freier Wohnung und gutem
Lohn dauernde Beschäftigung auf Post-
halterei **Hirschberg**. [5362]

[1788] Feine Schleißerinnen und Haus-
hälter suchen Stellung. Küchenmädchen
und Kutsher können sich bald melden.
P. Taurk, Herrenstr. 18.

Eine durchaus perfecte Hotel-Köchin

wird für ein auswärtiges Hotel zum
1. Mai c. gesucht. Anerbieten unter
Schiffes **F. T. 10** nimmt die Expe-
dition os „Vote“ entgegen.

[5472] 3—4 tüchtige Küchen-
Schleißerinnen finden bei 40 Thlr.
Lohn sofort gute Stellung, auch finden
einige **Mägde** sofort Unterkommen durch
Vermietungs-Comptoir Garnlaube 19 bei
M. Tost.

Diener, Kutsher, Haushälter
suchen Stellung durch
D. D.

[5453] Ein zuverlässiges, älteres Mä-
chen oder eine **Kinderfrau** findet bei
gutem Lohn bald dauernde Stellung bei
Kaufmann **Cohn** in Zauer.

[1767] Zum baldigen Antritt sucht eine
zuverlässige, saubere

Zimmer-Schleiferin J. Ferscheke,

Hotel „3. Schneetoppe“ i Warmbrunn.

[5411] Einen Knaben rechtlicher Eltern
sucht als **Lehrling**
C. Gaertner, Conditior

[1859] 1 **Lehrling** kann unter
günstigen Bedingungen eintreten beim
Weißgerbermeister **S. Kinner**.

[5347] Ein Sohn rechtlicher Eltern
welcher Lust hat Maschinenbauer zu werden,
kann sich unter sehr günstigen Bedingun-
gen melden beim Mäbiler- und Maschinen-
bauer **Gustav Krauz** in Spille,
bei Hirschberg.

Bergnügungskalender.

Stadttheater i. Hirschberg.

Donnerstag, den 27. April.

Zum Benefiz für Frau **Wil-
helmi-Karichs**: **Grisel-
dis**, das Musterbild der
Frauen. Schauspiel in 4
Acten von Halm.

Freitag, den 28. April.

Zum ersten Male: **Citronen**.
Neuestes Lustspiel in 4 Auf-
zügen von Julius Rosen.
Repertoirestück der Theater zu
Berlin und des Hoftheaters
zu Dresden.

Moritz Karichs.

Siegemund's Saal.

Freitag, den 28. April 1876,

wird die rühmlichst bekannte, aus den besten ausgebildeten Kräften
verschiedener österr. Militär-Capellen und Virtuosen bestehende
Gesellschaft in ihrer Veteranen-Uniform unter der Leitung des ab-
solvirten Conservatoristen und beliebten Capellmeisters Herrn **Joh.**
Alex. Mrazek ein großes [5475]

Künstler-Doppel-Concert

mit Abwechslung von Streich- und Sanitätscharen-Musik abhalten,
Programm.

1. Abtheilung. (Sanitätscharen-Musik).

1. Sinfonia nell Opera „Nebucadnezar“ von Verdi. — 2. Concer-
tando. „Unter der Erde“ oder „Die Liebe zum Volke“ von Suppé,
vorgelesen von Herrn Cerny. — 3. Scena et Aria aus der Oper:
„Ernani“ für Euphonium, vorgelesen von S. Zabel. — 4. Monstre-
Concert-Polka für 2 Flügelhorn von Herzog, vorgelesen von Hrn.
Cerny und Hrn. Capellmeister Mrazek. — 5. Der musikalische
Wettkampf, großes Potpourri von Schellard.

2. Abtheilung. (Streich-Orchester).

6. Fantasie. „Erinnerung an Richard Wagner's Tannhäuser“ von
Gamm. — 7. Ouverture. „Richard der Dritte“ von Titt. — 8.
Ein Traum (Violin-Solo) von Dalko, vorgelesen von Herrn
Capellmeister Mrazek. — 9. Arie aus der Oper: „Der Barbier von
Sevilla“ von Donizetti, vorgelesen von Herrn Cerny. — 10. Pot-
pourri aus der Posse: „Zauberlehre“ von E. Titt.
Anfang präc. 8 Uhr. — Entre an der Casse 60 Pf.

Billets zu 50 Pf. sind vorher zu haben bei den Herren
Edmund Baerwaldt und **A. Edom**. — Mehrere Compositionen
im Clavier-Auszug von Herrn Joh. Mrazek sind an der Casse zu
dem Preise von 50 Pf. zu haben.

Warmbrunner Brauerei.

Nachdem ich die Restauration zur „Warm-
brunner Brauerei“ käuflich erworben, halte ich
dieselbe einem hochgeehrten Publikum unter Zu-
sicherung prompter Bedienung, guter Verpflegung
bei reellen Preisen bestens empfohlen.

Sonntag, den 30. April:
„Eröffnungs-Feier“.

Grosses Concert

von der Bade-Capelle. [5476]

Anfang Nachm. 4 Uhr. Entre 30 Pf.
Nach dem Concert Ball.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
J. Hollerbaum.

Auf Sonntag, den 30. d.,

ladet zur

Tanzmusik

freundlichst ein [1772]

Otto Kell

in Boberullersdorf.

Bereins-Anzeige.

Appell

des Militär- und Reiter-Bereins findet
am 30. d. M. Abends 1/8 Uhr,
im Vereinslocale beim Kameraden
Noak statt. [5471]

Der Vorstand.

Hirschberg in Schlesien.

Thamm's Hotel.

Am 16. April c. habe ich unter obiger Firma
mein in schönster Lage, an der Promenade, in der
Nähe der verkehrreichen Bahnhof- und Schil-
dauerstraße gelegenes, neuerrichtetes, in elegantem
Style erbautes Hotel eröffnet. Dasselbe ist den An-
sprüchen der Neuzeit gemäß comfortabel eingerichtet.

Allen geehrten Reisenden und Besuchern des
Riesengebirges mein Etablissement unter Zusicherung
prompter Bedienung und guter Verpflegung bei
reellen Preisen hiermit bestens empfohlen haltend,
bitte ich noch, das mir bisher in so reichem Maße
geschenkte Vertrauen auf mein neues Unternehmen
übertragen zu wollen.

==== Omnibus am Bahnhof. ====

A. Thamm,

[5023] bisher Pächter des „Hotels z. d. 3 Bergen“.